

Zusammenfassung der Diplomarbeit:

Die Bedeutung des Pinot Noir in Österreich heute und die Aussichten für die Zukunft

Heiß verehrt oder verteufelt, so polarisierend ist die Rebsorte Pinot Noir. Aber nicht nur die Weinkonsumenten, sondern auch die Produzenten und Händler haben ähnliche Gefühle für die Diva unter den Rebsorten. Der englische Weinjournalist Stuart Pigott beschreibt sie mit folgender Aussage: „Pinot Noir ist der geheimnisvollste aller Weine, und um ihn wirklich zu verstehen, muss man einer Spur folgen, die ebenso verworren sein kann wie der Handlungsfaden in einem Raymond-Chandler-Roman. Niemand würde einer solchen Spur folgen ohne die besondere Anziehungskraft dieser Weindiven, deren erotisches Gravitationsfeld ebenso stark ist wie das der Augen von Lauren Bacall“¹. In Österreich beträgt der Anteil an Pinot Noir, in folgenden Text auch Blauburgunder genannt, zum jetzigen Zeitpunkt nur knapp 600 ha, was etwas mehr als ein Prozent der österreichischen Gesamtrebfläche ausmacht. Auf der aktuellen Homepage der ÖWM wird sie als Rebsorte deshalb nicht einmal extra erwähnt, sondern unter der Sparte diverse Rebsorten Rot geführt. Doch welche Bedeutung hat die Rebsorte wirklich in Österreich und wie sind die Aussichten für die Zukunft? In der folgenden Arbeit soll dies, vom Anbau über die Produktion, bis zum Handel und Endverbraucher, genau untersucht werden.

1. Die Rebsorte allgemein

- 1.1 Die Geschichte: Die ursprüngliche Herkunft der Sorte und wie lange wird der Blauburgunder in Österreich angebaut?
- 1.2 Die geeigneten Standorte für die Rebsorte in Österreich
- 1.3 Die Rebsorte in anderen Anbaugebieten der Welt

2. Die verschiedenen Weinstile

- 2.1 Rotwein mit und ohne Holzeinsatz
- 2.2 Roséwein als Nischenprodukt
- 2.3 Pinot Noir als Sektgrundwein
- 2.4 Süßwein aus dieser Sorte
- 2.5 Ist Pinot Noir mit seiner sanften Tanninstruktur wirklich ein echter Rotwein?

3. Die Ansprüche im Weingarten

- 3.1 Welche Ansprüche stellt die Rebsorte an das Terroir?
 - 3.2 Eine Übersicht über die wichtigsten Klone im Anbau
 - 3.3 Botrytis
 - 3.4 Spezielle Behandlungsbedürfnis der Sorte
-

4. Kellertechnische Herausforderungen

- 4.1 Maischestandzeit, Konzentrations- und das Saignéverfahren
- 4.2 Kaltmazeration
- 4.3 Holzfassausbau pro und contra
- 4.4 Der Pinot Noir als Verschnittpartner

5. Pinot Noir und das Essen

6. Die Zukunft des Pinot Noir in Österreich

- 6.1 Einschätzungen für die Zukunft
- 6.2 Der moderne und traditionelle Pinot Noir Stil
- 6.3 Profilierung der Sorte
- 6.4 Zusammenschlüsse machen stark – z.B. Die Burgunderwinzer

7. Der Markt für Pinot Noir und Vermarktungsempfehlungen

- 7.1 Der Wein in der Gastronomie und Fachhandel
- 7.2 Der anspruchsvolle Privatkonsument
- 7.3 Export von Pinot Noir aus Österreich

In den letzten Jahren und bis zum heutigen Zeitpunkt ist die Bedeutung der Rebsorte Pinot Noir gestiegen. Neuauspflanzungen sollten allerdings nur dann gemacht werden, wenn der Winzer 100% sicher ist, dass sein Terroir und alle sonstigen Ausgangsgrundlagen stimmen, und er sich Zeit nehmen kann und die Mühe für die kapriziöse Sorte machen möchte. Es wird nur dann die Bedeutung der Rebsorte Pinot Noir in Österreich angehoben werden, wenn große Qualität produziert wird. So kann ein Weingut mit einem Top-Blauburgunder an Renomé gewinnen. Die Wahrscheinlichkeit in die Ecke „sie haben es halt probiert, aber es hat nicht recht geklappt“ gestellt zu werden, ist sehr hoch. Es können nie wirtschaftliche Überlegungen, sondern nur echte Leidenschaft zur Auspflanzentscheidung für Pinot Noir führen. Demnach sind die Aussichten für die Zukunft der Rebsorte in Österreich darauf beschränkt, dass die wenigen Flächen, die wirklich große Qualität ermöglichen im optimalen Fall in den Händen eines Winzers liegen, der sich der Zuwendung und Liebe zum Pinot Noir bewusst ist. Damit entstehen in der Zukunft bestenfalls schöne Beispiele, dass aus Österreich sehr gute Pinot Noirs kommen können, eine nennenswerte Position am weltweiten Markt wird dadurch aber nie erreicht werden können.